

Lesekompetenz als Basisqualifikation im Geographieunterricht

von

Wolfgang Salzmann

Der Pisaschock sitzt immer noch tief und hat inzwischen eine Dimension der Nachhaltigkeit in Schule und Bildungspolitik erreicht. Wenn auch das Lesen und die Leseförderung und die Vermittlung von Lesefähigkeit und Lesefertigkeit eine der Hauptaufgaben des muttersprachlichen Unterrichts ist, so verweisen die entsprechenden Anwendungsbereiche des Lesens und der Lesekompetenz nicht nur auf fachspezifische, sondern immer auch auf fachübergreifende und fächerverbindende Lerninhalte. Somit hat das Lesen in der Schule nach Pisa in allen Fächern eine neue Qualität gewonnen, der sich auch der Geographieunterricht nicht entziehen kann.

Pisa hat aber nicht nur die Defizite in den Leseleistungen der Schülerinnen und Schüler aufgezeigt, sondern auch die Bedeutung des Lesens für den Erwerb von Bildung, von Lernkompetenz und Lernstrategien eindrucksvoll und schmerzlich ans Licht gebracht: "Wer lesen kann, hat mehr vom Leben!", so könnte man, wäre die Sache nicht ernst und beklagenswert genug, ironisch oder, zutreffender gesagt, realistisch anmerken.

In einem modernen kompetenzorientierten Unterricht ist die Lesekompetenz eine zentrale Schlüsselqualifikation für das gesellschaftliche und berufliche Leben. Fast alle weiteren schulelevanten fachlichen Kompetenzen und Qualifikationen sind ohne ausreichende Lesekompetenz nicht zu erreichen. (vgl. Abb. 1)

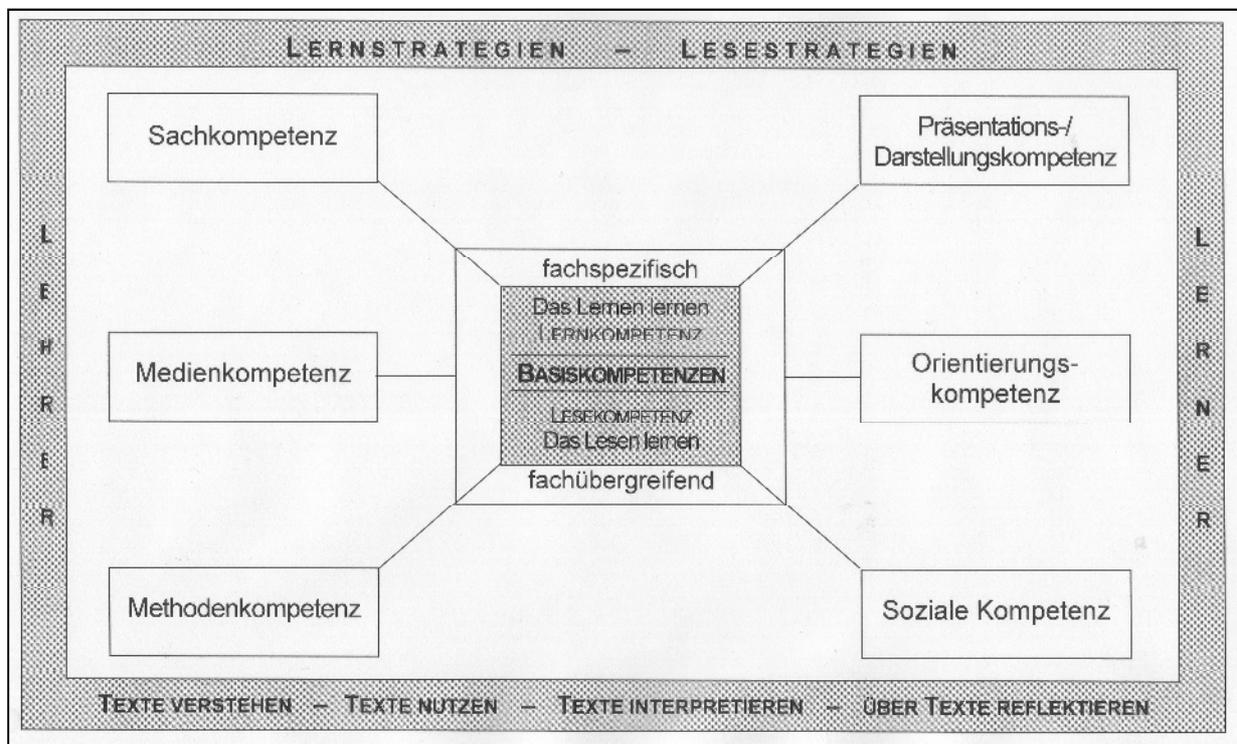


Abb. 1: Lesekompetenz als Basisqualifikation der Lernkompetenz (Entwurf: Salzmann 2005)

Lesekompetenz ist oft auch eine wesentliche Voraussetzung für den Erwerb und die Anwendung von Lernkompetenz. Genau wie das Lernen muss und will das Lesen aber gelernt und geübt sein. Das Beherrschen von Lesestrategien ist von entscheidender Bedeutung für Lernvorgänge und damit verbundene fremd- und selbstorganisierte eigenverantwortliche Lernstrategien.

Texte sind in fast allen Fächern nach wie vor eine wichtige Arbeitsgrundlage und viele Lernprozesse sind an das Lesen und Auswerten von Texten gebunden. Dabei wird stillschweigend vorausgesetzt, dass die Schüler und Schülerinnen lesen können, denn schließlich haben sie das ja in den vorangehenden Klassen vor allem im Deutschunterricht gelernt. Weit gefehlt! Und das in zweifacher Hinsicht:

1. sowohl, was das Lesen als reinen lautlichen Dekodierungsvorgang von Wörtern, Buchstaben, Sätzen und Textstrukturen angeht, und
2. als auch die irrige Annahme, dass sie in der Lage sind, Texten die relevanten und zentralen Informationen unter vorgegebenen Leitaspekten eigenständig zu entnehmen.

Die Vermittlung von Lesekompetenz und lesebezogenen Lernstrategien ist deshalb eine dringliche Aufgabe nicht allein des Deutschunterrichts, zumal der Textbegriff dort wesentlich enger als bei Pisa gefasst ist. Lesen ist eine wesentliche Kulturtechnik und damit auch von zentraler Bedeutung für die Teilhabe an kultureller Praxis.

Textbegriff und Lesekompetenz sind bei Pisa deutlich weiter gefasst, als wir es in den sprachlichen Fächern gewohnt sind. Pisa unterscheidet zwischen kontinuierlichen und nicht kontinuierlichen Texten. Lesekompetenz ist dort ein kognitiver Prozess für die Informationsentnahme aus Texten, die verschiedene Dimension besitzt und verschiedenen Zwecken dienen kann (vgl. Abb. 2 und 3).

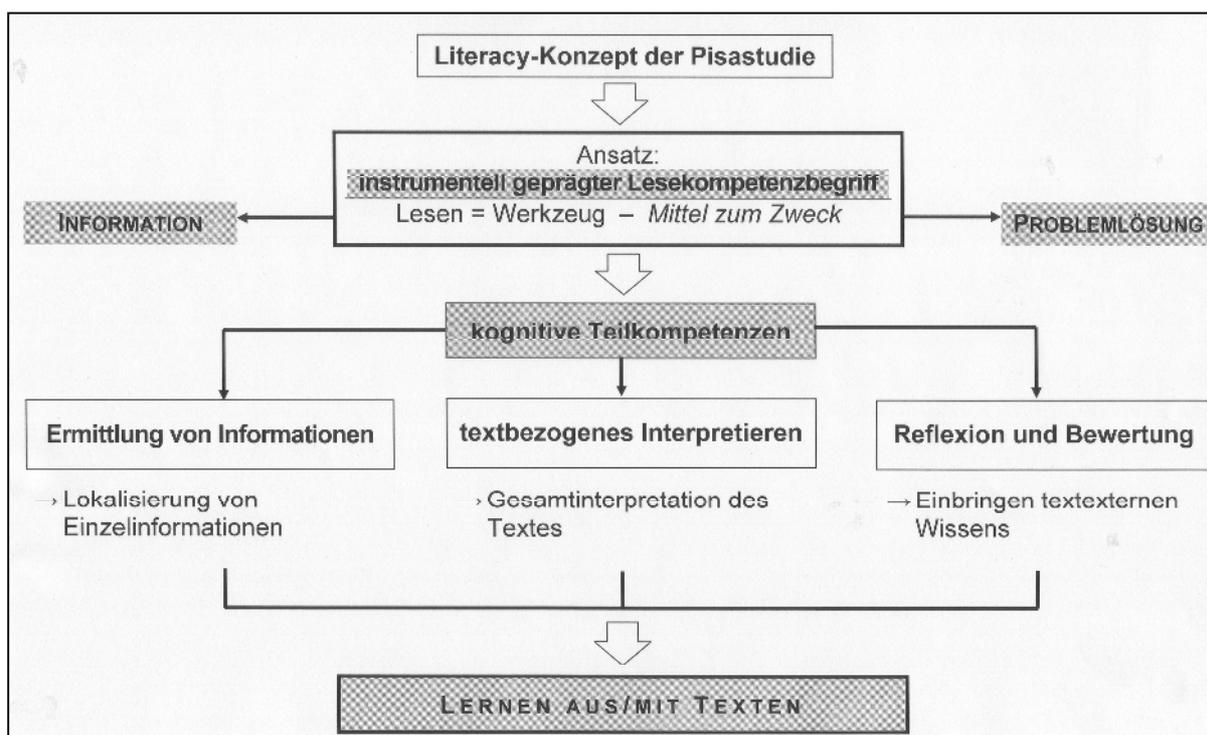


Abb. 2: Kognitive Dimensionen der Lesekompetenz – Pisa-relevante Teilkompetenzen des Lesens (Entwurf: Salzmann 2005)

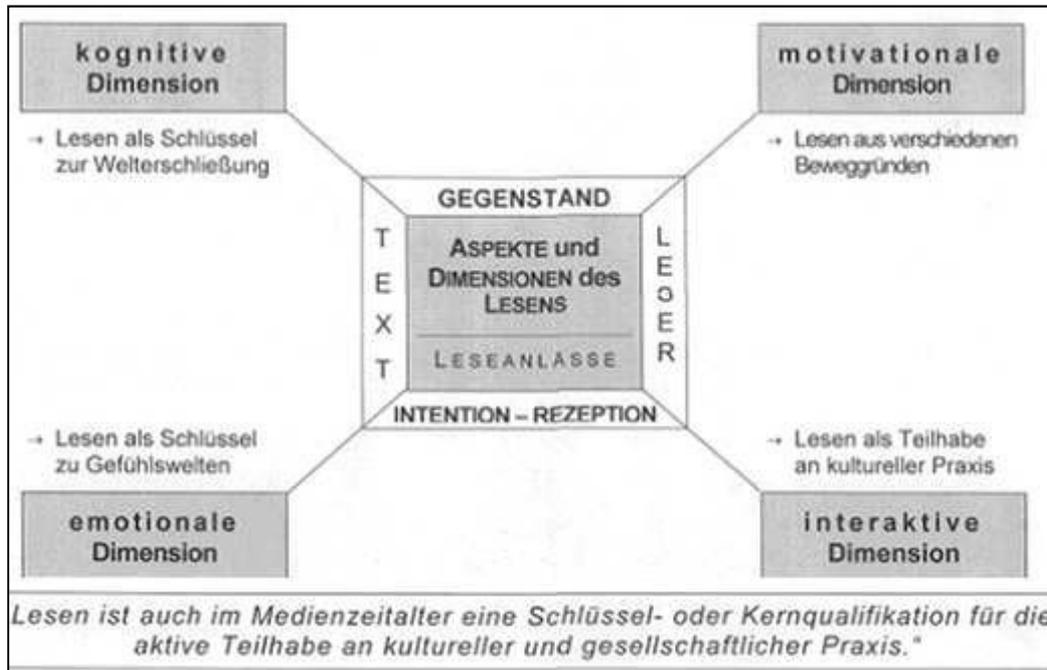


Abb.3: Aspekte und Dimensionen des Lesens (Entwurf: Salzmann 2005)

Gerade im Geographieunterricht wird die Lesekompetenz in vielfältiger Weise eingefordert, denn hier bietet sich ein breites Spektrum von kontinuierlichen und nicht kontinuierlichen Texten an. Neben dem Atlas, dessen Benutzung eine fachspezifische kartographische Kompetenz verlangt, enthalten die Schulbücher und andere audiovisuelle Medien eine Vielzahl von Texten im „piskaschen Sinne“. Auch die neuen computergestützten Medien sind darunter einzuordnen und müssen entsprechend der notwendigen informationstechnischen Grundbildung berücksichtigt werden.

Die für den Geographieunterricht wesentliche kartographische Kompetenz verlangt Fähigkeiten und Fertigkeiten in folgenden Bereichen:

1. im Lesen, d.h. im Auswerten und Interpretieren von Karten
2. im Konzipieren und Zeichnen, d. h. im Kodieren von Karten
3. im kritischen Bewerten von Karten

Im Spannungsfeld zwischen Komplexität, Simplifizierung und didaktischer Reduktion müssen die Schülerinnen und Schüler den selbstständigen Umgang mit einfachen und komplexen Karten lernen und anwenden können (vgl. dazu Abb. 4 und 5).



Abb. 4: Kartographische Kompetenz als Kernkompetenz des Geographieunterrichts



(Entwurf: Salzmann 2005)

Abb.5: Kartographische Kompetenz (Entwurf Salzmann 2005)

Abschließend sind die wesentlichen Aspekte der Lesekompetenz im Geographieunterricht noch einmal thesenartig zusammen gestellt.

Zehn Thesen zur Qualität und zum Stellenwert der Lesekompetenz im Geographieunterricht:

1. Lesen und Lesekompetenz sind eine Basis- und Schlüsselkompetenz für den schriftsprachlichen Erwerb von Lernkompetenz.
2. Lesekompetenz ist eine entscheidende Voraussetzung für die Nutzung anderer Medien und den kritischen Umgang mit ihnen.
3. Lesen und Lesekompetenz darf sich nicht einseitig auf Buch- und Schrift fixierte Lesetradition beschränken, sondern muss den veränderten Bedingungen der Mediengesellschaft Rechnung tragen.
4. Lesekompetenz setzt die Beherrschung der Muttersprache in Laut und Schrift voraus.
5. Der Erwerb und die Erweiterung der Lesekompetenz sind grundlegende Voraussetzungen für die Auseinandersetzung mit Mensch-Raum-Beziehungen und die Entwicklung einer raumbezogenen Handlungs-kompetenz.
6. „Den Raum lesen lernen“ ist die Grundlage für eine fundierte Raumanalyse und für verantwortungsbewusstes Handeln in der Einen Welt und setzt Lesekompetenz voraus.(Raumkenntnis und Raumverständnis)

7. Die Ausbildung der Lesekompetenz hat eine fachspezifische, eine fachübergreifende und eine fächerverbindende Dimension.
8. „Karten lesen lernen“ ist ein zentraler Lerngegenstand der Geographie mit fachübergreifender Intention.
9. Der Erwerb kartographischer Kompetenz macht eine fachspezifische, d. h. geographische Lesekompetenz erforderlich.
10. Lesen und Lesekompetenz sind grundlegende Schlüsselqualifikationen muttersprachlicher und fremdsprachlicher Kommunikation.

Literaturauswahl:

1. Allgemeine bildungspolitische Publikationen:

Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz (Stand: Dez. 2004)

Einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung (Stand: Nov. 2004)
(elektronisch abrufbar)

Deutsches Pisa-Konsortium (Hrsg.) Pisa 2000, Opladen, 2001

2. Sekundärliteratur aus sprach- und literaturdidaktischer Sicht:

Abraham, U. u. Launer, C.	Weltwissen erlesen, Baltmannsweiler, 2002
Franzmann, B., Hasemann, K., Löffler, D. u. Löffler, D.	Handbuch Lesen, München, 2001
Bamberger, P.	Erfolgreiche Leseerziehung, München, 2002
Groeben, N./ Hurrelmann, B.(Hrsg.)	Lesekompetenz, München, 2002
Groeben, N./ Hurrelmann, B.(Hrsg.)	Medienkompetenz, München, 2002

3. Themenhefte in Fachzeitschriften:

Friedrich Jahresheft 1997	Lernmethoden – Lehrmethoden
Friedrich Jahresheft 2005-03-01	Standards
Praxis Deutsch 9/1994	Leseförderung
Praxis Deutsch 11/2002	Leseleistung – Lesekompetenz

Praxis Deutsch 11/2000	Lernmethoden
geographie heute 224/2004	Leistung
geographie heute 210/2003	Handlungsorientierung
Geographie und Schule 149/2004	Methodische Strategien
Der Deutschunterricht, H.1/2005	Textsorten

4. Fachaufsätze:

Hoppe, A.	Durch Visualisierungen Texte erfassen in: PD. H. 187/2004, S.53-58
Hüttermann, A.	Die Bedeutung der kartographischen Kompetenz, in: Geographie und Schule
Lenz, T.	Förderung der Lese und Methodenkompetenz. in: gh, 224/2004, S. 5-11
Lenz, T.	Überprüfung der Orientierungsfähigkeit. in: gh, 224/2004, S. 22-23
Schermer, M.	Das Verstehen verstehen lernen. in: DU, H. 1/2005, S. 57-67

**Anschrift des Verfassers:
Dr. Wolfgang Salzmann
Otto-Hahn-Gymnasium
Landwehrplatz 3
66111 Saarbrücken**